

schnitt „Kunststoffrohre“ aufgenommen wurden, bedeutet eine erfreuliche Bereicherung.

Das Wörterbuch hat durch die Mitwirkung zahlreicher Fachleute aus Deutschland und Frankreich, hier insbesondere von *Max Windsor*, der als Mitherausgeber zeichnet, einen vorzüglichen Stand erreicht. Es ist für den Techniker, Kaufmann und Übersetzer auf dem Kunststoffgebiet das Standardwörterbuch geworden und kann allen Interessenten allerbestens empfohlen werden.

O. Horn [NB 653]

Zuckerchemie. Eine Einführung. Von *G. Henseke*. Akademie-Verlag, Berlin 1966. 1. Aufl., 167 S., 3 Tab., 2 Schemata, geh. DM 25.—.

Das kleine Werk beschreitet weitgehend konventionelle Wege. Dem Verfasser ist es gelungen, auf kleinem Raum äußerst viel aus dem umfangreichen Gebiet der Kohlenhydratchemie fast lexikalisch zusammenzustellen. Die wesentlichen Substanzklassen und Grundreaktionen sind entsprechend ihrer Bedeutung in übersichtlicher Anordnung behandelt. In dieser Hinsicht erfüllt das Buch seinen Zweck und ist daher für alle Interessenten, insbesondere aber auch für Nichtchemiker, gut zur schnellen Orientierung geeignet. Die zahlreichen Formeln sind sauber und mit großer Sorgfalt ausgeführt; sie sind in der Mehrzahl mit senkrechter Zuckerkette gezeichnet. In letzter Zeit dürfte man jedoch der Darstellung durch Ringformeln oder nach Möglichkeit durch stereochemische Formeln den Vorzug geben, denn hierdurch wird ein besseres Verständnis der wahren Molekülformen und der Reaktionsabläufe erreicht. Dem Leser wird so nur bedingt ein Bild darüber vermittelt, wie weit im letzten Jahrzehnt mechanistische Überlegungen und moderne Meßmethoden ebenfalls die Kohlenhydratchemie erfüllen. Die Verknüpfung von Reaktionsmechanismen und Stereochemie, Fragen der Konformationsanalyse und Bedeutung der NMR-Spektroskopie zur Strukturermittlung sollten stärker berücksichtigt werden.

H. Paulsen [NB 663]

Der Stoffwechsel im Zentralnervensystem. Von *N. Seiler*. Verlag Georg Thieme, Stuttgart 1966. XI, 139 S., 24 Abb., 11 Tab., kart. DM 24.—.

Dieser Band aus der Monographienreihe „Biochemie und Klinik“ präsentiert einen begrüßenswerten Überblick über die heutigen Grundanschauungen der dynamischen Biochemie am Beispiel des Zentralnervensystems in physiologischen und pathologischen Zuständen. Zunächst werden als Voraussetzung für das Verständnis spezieller Funktionen die allgemeinen Stoffwechselvorgänge dargestellt, wie sie auch in anderen Organen ablaufen, und die Besonderheiten im Zentralnervensystem aufgezeigt. Dabei werden auch die für das Hirn so typischen Stoffwechselprobleme wie Anoxie, Nar-kose und Geisteskrankheiten erörtert. Besonders eingehend beschreibt der Autor die häufig zum Entstehen von Geisteskrankheiten führenden Störungen des Metabolismus.

Obgleich nicht in allen Kapiteln der neueste Stand der Forschung berücksichtigt ist, so liegt doch ein besonderer Wert des Buches in seiner durch überlegene Literaturkenntnis er-

möglichten überall knappen Darstellung der wichtigsten Erkenntnisse auf diesem Gebiet. Es bietet das erstrebenswerte Grundwissen für jeden, der sich mit spezielleren Fragen der Nerven- oder Hirnfunktionen beschäftigen möchte. Darüber hinaus ist der Text so reichhaltig durch Quellenangaben belegt, daß dem eingehenden Interessierten der Zugang zu weiterer Information erleichtert wird. *H. Wiegandt* [NB 661]

Grundlagen der Synthese von Zwischenprodukten und Farbstoffen. Von *N. N. Woroschzow*. In deutscher Sprache bearbeitet von *E. Baumann* und *F. Bahr*. Akademie-Verlag, Berlin 1966, 1059 S., 26 Abb. u. 12 Schemata, DM 135.—.

Nach mehreren Jahrzehnten ist mit diesem Buch wieder ein größeres Werk erschienen, das die Grundlagen der synthetischen Methoden, die für die Farbstoffchemie von Interesse sind, eingehend diskutiert. Auf über 1000 Seiten ist ein außerordentlich umfangreiches Material aus der Literatur zusammengestellt und kritisch gesichtet worden. Nach einem einführenden Kapitel, das vor allem die Grundlagen der aromatischen elektrophilen und nucleophilen Substitution behandelt, werden in 14 Kapiteln die Sulfonierung, die Nitrosierung, die Einführung von Halogen, die Einführung von Aminogruppen, der Austausch der Sulfogruppe gegen eine Hydroxygruppe, der Austausch von Halogen gegen andere Substituenten, die gegenseitige Umwandlung von Amino- in Hydroxyverbindungen, die Diazotierung, die Darstellung von Diarylaminen, die Alkylierung, die Acylierung, die Oxidation und Schwefelung, die Reduktion von Verbindungen mit funktionellen Gruppen ohne Stickstoff sowie Kondensationen und Umlagerungen besprochen.

Die einzelnen Kapitel behandeln im allgemeinen zunächst die Prinzipien der Synthese, dann die mechanistischen Grundlagen und schließlich die präparative, zum Teil auch technische Durchführung sowie Spezialfälle. Jedes Kapitel ist durch eine außerordentlich große Anzahl von Angaben über ältere und neuere Literatur gekennzeichnet. Für Leser aus der westlichen Hemisphäre sind sicher die vielen Zitate russischer Arbeiten von besonderer Bedeutung. So sei zum Beispiel auf die Besprechung der Kinetik der Alkalischmelze (S. 351) hingewiesen, aus der hervorgeht, daß der im allgemeinen *J. F. Bunnett* zugeschriebene experimentelle Beweis für den 2-Stufen-Mechanismus der nucleophilen aromatischen Substitution mit Hilfe der Stationaritätsgleichung von *Bodenstein* (1913) von *Woroschzow jun.* bereits 1938 für den Fall der Alkalischmelze aromatischer Sulfonsäuren gegeben wurde. Auf der andern Seite fällt an diesem Buch auf, daß neben Abschnitten in sehr moderner Darstellungsweise auch häufig Probleme in der Denkweise etwa der Zwanzigerjahre diskutiert werden. Trotz dieser einschränkenden Bemerkung wird sich das Buch von *Woroschzow* nicht nur für Farbstoffchemiker, sondern für alle Chemiker, die an den Grundlagen der aromatischen Chemie interessiert sind, als eine Fundgrube des Wissens erweisen. Es zeigt erneut, wieviel interessante grundsätzliche Probleme durch die technologische Entwicklung der Farbstoffe seit 100 Jahren zu Tage gefördert wurden, die noch heute einer genauen Untersuchung harren.

H. Zollinger [NB 660]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Redaktion: 6900 Heidelberg 1, Ziegelhäuser Landstraße 35; Ruf (06221) 24975; Fernschreiber 461855 kemia d.

© Verlag Chemie, GmbH, Weinheim/Bergstr. 1968. Printed in Germany.

Das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung des Inhalts dieser Zeitschrift sowie seine Verwendung für fremdsprachige Ausgaben behält sich der Verlag vor. — Nach dem am 1. Januar 1966 in Kraft getretenen Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist für die fotomechanische, xerographische oder in sonstiger Weise bewirkte Anfertigung von Vervielfältigungen der in dieser Zeitschrift erschienenen Beiträge zum eigenen Gebrauch eine Vergütung zu bezahlen, wenn die Vervielfältigung gewerblichen Zwecken dient. Die Vergütung ist nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. in Frankfurt/M. und dem Bundesverband der Deutschen Industrie in Köln abgeschlossenen Rahmenabkommens vom 14. 6. 1958 und 1. 1. 1961 zu entrichten. Die Weitergabe von Vervielfältigungen, gleichgültig zu welchem Zweck sie hergestellt werden, ist eine Urheberrechtsverletzung.

Verantwortlich für den wissenschaftlichen Inhalt: *Dipl.-Chem. Gerlinde Kruse*, Heidelberg. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: *W. Thiel*. — Verlag Chemie, GmbH (Geschäftsführer *Jürgen Kreuzhage* und *Hans Schermer*), 6940 Weinheim/Bergstr., Pappelallee 3 • Fernsprecher (06201) 3635, Fernschreiber 465516 vchwh d — Druck: *Druckerei Winter*, Heidelberg.